

28.1.2021

TOP 4

**Bildung in Pandemiezeiten sichern!**

**Rede der bildungspolitischen Sprecherin und Fraktionsvorsitzenden Kathrin Dannenberg**

Anrede,

das, was wir derzeit erleben, geht an die Substanz der Menschen.

Was sind die richtigen Entscheidungen für die Kinder und Jugendlichen- gerade im Bildungsbereich- gerade dort, wo die Grundlagen für eine chancengerechte Zukunft gelegt werden?

In unserer letzten Debatte zur Eindämmungsverordnung haben wir dazu weder von der Landesregierung - noch von der Koalition etwas gehört. Das wurde trefflich weggeschwiegen!

Daher unser Antrag. Ein Neudruck- angepasst an die neue Eindämmungsverordnung.

Es wird Zeit, denn es ist nicht fünf vor- sondern lange nach zwölf.

Schon längst hätten konkrete Pläne vorliegen müssen- nicht nur ein Stufenplan der KMK, der in keiner Weise umgesetzt ist.

Der Beschluss der MPK liegt vor- für den Bildungsbereich jedoch bedeutet das noch lange nichts. Der Bildungsförderalismus hat abgewirtschaftet, die KMK ist nicht fähig einheitliche Entscheidungen zu treffen- Jedes BL macht am Ende Seins- so auch in BB.

Trauriges Fazit:

Wir sind kein Stück weiter! Durch das Agieren der LR und der Koalition verlieren wir alle das Vertrauen der Menschen in die Politik- in Größenordnungen. Der Frust ist unbeschreiblich! Daher ist keine Zeit für politische Ränkespiele.

Wir brauchen gute Ideen, die uns voranbringen und nicht abgebügelt werden. Und wir benötigen erreichbare Ziele- kein holpern von Lockdown zu Lockdown. Was wir brauchen ist eine Positivagenda für die Menschen.

Frau Ministerin Nonnemacher, Sie haben deutlich kommuniziert, wie schwierig die Pandemiesituation ist, wie wenig wir auch in Bezug auf die Mutationen des Virus wissen- wir gehen also davon aus, dass auch Kinder und Jugendliche betroffen sind und sein können- und auch eben die, die sie betreuen. Wir müssen also vorsorglich planen.

Ja, dann lassen Sie uns doch endlich planen.

Hören wir doch mal den KitaerzieherInnen, den HortnerInnen, den Lehrkräften- auch denen in den Förderschulen für geistige Entwicklung und all den anderen KollegInnen zu, hören wir den Eltern zu und vor allem - den SuS:

ErzieherInnen und Lehrkräfte fühlen sich verheizt- von der Politik benutzt, sie sind a) überlastet- b.) deren Gesundheit ist wenig geschützt

Die Kleinsten SuS hocken zu Hause, während die Abschlussklassen in der Schule sind und Sie, Frau Ernst, ihnen wiederum trefflich einreden- ohne Prüfungen habt ihr mal gar keine Chance!

Achso: und ja- Halbjahresnoten müssen auch sein: weil: Frau Ministerin sagt ja: „Wir betrachten Distanzunterricht als vollwertig!“ Das ist kein Unterricht! Wenn es nicht so traurig wäre, könnte man darüber lachen.Und Eltern: mittendrin- müssen irgendwie alles managen: Arbeit- Betreuung- Haushalt- Homeschooling.

Da gehört es sich, in den Zeiten der Pandemie prinzipiell die Kita- und Hortgebühren auszusetzen. Egal, ob Betreuung beansprucht oder nicht beansprucht wurde. Die, die arbeiten gehen, machen das im Übrigen nicht aus langer Weile.Ihnen allen Respekt, Hochachtung an dieser Stelle entgegenzubringen ist das mindeste.

Aber, sehr geehrte Kolleg\*innen, das reicht doch nicht!

Wenn wir Kitas offen halten wollen, wenn wir Schulen, Horte, Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung Mitte Februar öffnen wollen-müssen, weil unsere Kinder endlich wieder soziale Kontakte und Präsenzunterricht brauchen, dann müssen wir auch für ordentliche Bedingungen sorgen:

Und das bedeutet-

Gesundheitsschutz für die Kinder, für das Personal - Das darf doch keine Frage des Geldes sein!Gesundheitsschutz heißt: Sowohl für das Personal in den Kitas, Horten und Schulen und in den Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung sind:

täglich FFP2 Masken kostenlos zur Verfügung zu stellen-

mindestens einmal wöchentlich Schnelltests kostenfrei zur Verfügung zu stellen- auch für SuS, die sich testen lassen wollen (Ich denke, die LIGA Forderungen sind Ihnen alle bekannt)

Schüler\*innen, die Verkehrsmittel nutzen müssen und nun eine medizinische Maske zu tragen haben- diese auch zur Verfügung zu stellen- und das zumindest für Kinder aus Familien die Leistungen der Grundsicherung beziehen- oder was meinen Sie wovon die Menschen dies finanzieren sollen???

Ist der Schülerverkehr verbindlich zu verstärken- um zu verhindern, dass Kinder so eng beieinanderstehen- sitzen müssen

Ist endlich Geld in die Hand zu nehmen, um mobile Luftfilteranlagen zu finanzieren! Und bitte kommen Sie mir nicht wieder mit den gleichen Ausreden:

Studien von Wissenschaftlern der Bundeswehr-Uni, der Frankfurter Uni zeigen: diese sind extrem effektiv, um Viren aus der Luft herauszufiltern.

Berlin finanziert derzeit mit weiteren 4,5 Mio Euro Luftfilter. Anscheinend sind die Berliner einfach dumm. Wir in BB sind klüger- so wie es die Kanzlerin empfiehlt: bei Kälte Kniebeugen und in die Hände klatschen.

Personal: In dieser Situation Schulgesundheitsfachkräfte nicht mehr ausreichend zu finanzieren und hinzunehmen, dass sie sich einer anderen Arbeit zuwenden, ist unglaublich. Das Gegenteil ist zu tun- Sie müssen diese Fachkräfte Sichern und Aufstocken. Jetzt! Denn wir brauchen sie dringend- warum, muss ich hier nicht mehr erklären.

Mehr Personal ist notwendig: mehr Lehramtsstudierende in dieser Zeit an die Schulen- in Ansprache mit der Universität. Und: Schulsozialarbeiter Innen und Sozialarbeiter Innen müssen sich gerade in Pandemiezeiten auf ihre Arbeit konzentrieren können, den Kontakt zu den Kindern zu halten. Sie dürfen nicht in andere Bereiche abgezogen werden. (0:40)

Schulöffnungen:

- a.) Bei allem Verständnis für die schwierige Pandemielage und unsichere Prognosen. Aber was wir nun seit Wochen erleben ist ein Bildungs- und Gesundheitsministerium, die auf den eingetretenen Worst-Case-Fall nicht vorbereitet sind. Sie wirken hilflos- noch immer in der 2. Welle.
  
- b.) Frau Ernst, sie haben gute Kontakte nach Schleswig- Holstein: Die LR dort hat einen inzidenzbasierten Stufenplan vorgelegt, der auch Kitas/ Schulen betrifft, der den Menschen Hoffnung geben kann. Das war Chefsache des MP Daniel Günther CDU. (Wo ist eigentlich unser MP? Abgetaucht?) Klarer vierstufiger Plan- mit Öffnungsschritten- an landesweite Inzidenzwerte (und nicht an ein Datum) gekoppelt. Nichts Anderes fordern wir.
  
- c.) Priorität sollen die Kleinsten haben- sie hingegen priorisieren seit Wochen die Abschlussklassen im Präsenzunterricht. Sie müssen alle in die Schule. Und die Jugendlichen haben sich gefreut, sich endlich wiederzusehen.

Aber auch hier wäre ein Wechselmodell viel praktischer- allein schon aus Gründen des Gesundheitsschutzes.

Hier den Schulen mehr autonome Entscheidungen zuzubilligen, würde viele Probleme vor Ort lösen.

Nichts Anderes fordern wir!

Und zum Schluss: Prüfungen:

Gestern habe Sie ja in Ihren Grenzen reagiert! Verschiebung der Prüfungstermine, Möglichkeit der Wiederholung des Schuljahres- gut.

Aber faire Bedingungen? Nein! Das ist nicht so.

Nach wie vor ignorieren Sie die Tatsache, dass die Absolvent\*innen schon im Frühjahr einen wochenlangen Lockdown hinter sich bringen mussten. Viele von Ihnen waren und sind immer wieder von weiteren Einschränkungen betroffen, sei es durch Quarantänezeiten oder fehlende Fachlehrkräfte.

Die aktuellen Abschlussjahrgänge werden durch den Starrsinn der zentralen Prüfungen klar benachteiligt. Trotz dieser beispiellosen Krisensituation halten Sie daran fest und wollen alle über die festgelegte Messlatte springen lassen, natürlich am gleichen Tag zur gleichen Stunde im ganzen Land.

Sie, Frau Ernst, haben Vorkehrungen zu treffen, dass nur das abgefragt werden kann, was auch tatsächlich unterrichtet wurde.

Das geht nur mit einem Aufgabenpool, der im Vorfeld (nicht am Tag der Prüfung) den Schulen zur Verfügung steht, von den Lehrkräften dann auf ihre Kurse modifiziert werden kann.

Das ist fair! Das ist im Übrigen auch Konsens mit dem Landesschulbeirat und der GEW! Nichts Anderes fordern wir!

Ich freue mich auf die Debatte und konkrete Positionierungen zu unseren Vorschlägen.

Ich danke Ihnen.